

"Die letzten Heimposamenten" : ein neuer Schweizerfilm

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **36 (1974)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die letzten Heimposamenter»

Ein neuer Schweizerfilm

Regie und Schnitt: Yves Yersin; *Buch:* Edouard Winiger; *Kamera:* Edouard Winiger und Othmar Schmid; *Ton:* Roger Tanner; *Produktion:* Nemo Film Zürich (mit einem namhaften Beitrag des Kantons Basel-Landschaft); 16 mm, 105 Minuten, Farbe und schwarz/weiss; *Verleih:* Film-pool Zürich.

Äusserer Anlass zur Herstellung dieses Filmes war der Auftrag des Volkskundemuseums Basel, einen Dokumentarfilm über das aussterbende Handwerk der basellandschaftlichen Heimposamenter (Bündelweber) zu drehen. Als Yves Yersin und Edouard Winiger an die Realisierung schritten, stellten sie fest, dass sich weit mehr und tiefschichtigere Reflektionen über dieses Thema drehen liessen. Der ursprünglich geplante Film wurde mehr als doppelt so lang als vorgesehen und spiegelt in der stimmungsvollen Landschaft des Baselbietes das Problem der europäischen Industrialisierung wider. Alte Posamenter kommen zu Wort, welche sich noch an die Glanzzeiten dieser Heimarbeiter-Industrie erinnern können. Den recht kritischen Aussagen dieser in ihrer Existenz bedrohten Heimarbeiter stehen Ausführungen der «Herren», der Posamenter-Fabrikanten kontradiktorisch gegenüber. Indessen gleitet das schlichte stille Werk nicht in sozialkritische Pöbelei ab, sondern setzt einer heute dem Tode geweihten, aber einst blühenden Industrie des Baselbietes ein lebendiges und kritisches Denkmal. H. Z.

Das neue Baselbieter Heimatbuch

Im vergangenen August ist bereits der 12. Band des Baselbieter Heimatbuches — in neuer, ansprechender Gestalt — erschienen. 35 Beiträge sind zu einem ausserordentlich vielseitigen, reich illustrierten Band vereinigt, dessen breites Spektrum Natur und Geschichte, Politik und Wirtschaft, Kunst und Dichtung umfasst.

Aus *Archäologie und Kunstgeschichte* finden wir Berichte über eine Frühlatène-Siedlung bei Gelterkinden, ein gallorömisches Höhenheiligtum auf der Schauenbergflue, die Ausgrabungen und die Entdeckung spätgotischer Wandmalereien in der Kirche von Gelterkinden und über bekannte und unbekannte Burgen im Baselbiet. — Eine Gruppe von Beiträgen sind der *Lokal-, Sozial- und Schulgeschichte* gewidmet: Arbogast — zur Namenwahl in Muttenz, Diegten im Jahre 1774, das Vogelbergglehen, Spitalbau in BL, die Sparvereinsbewegung in BL, die Visitation als Mittel der Überwachung des kirch-